

# FÜR GERECHTIGKEIT UND TRANSPARENZ

Komplexe Fragestellungen erfordern eine differenzierte Begutachtung. Damit die Empfehlungen des MDK Bayern nachvollziehbar sind, pflegt Dr. Marion Mack-Westerhaus, Leiterin des Fachbereichs Hilfsmittel, einen offenen Austausch mit allen Beteiligten.

Gerade hat Dr. Marion Mack-Westerhaus den Telefonhörer aufgelegt – ein Klinikarzt hatte eine Rückfrage zu einer Verordnung. Für die Fachbereichsleiterin und ihr Team gehören solche Anrufe zum täglichen Geschäft. Mehr noch: Sie sind ein wichtiger Baustein, um den Ablauf der Hilfsmittelbegutachtung im Sinne der Versicherten so effizient wie möglich zu gestalten. „Gibt es Probleme oder ist etwas nicht nachvollziehbar, können Ärzte, Therapeuten oder Krankenkassenmitarbeiter uns jederzeit anrufen. Viele, mit denen wir häufig in Berührung sind, haben meine direkte Durchwahl, weil mir Transparenz und Verständnis

Die Verteilungsproblematik in unserem Solidarsystem ist vielen nicht klar, weil man oft nur durch die eigene Brille sieht – sei es als Arzt, Therapeut oder Betroffener. Das Zusammenspiel im Gesundheitssystem haben viele nicht vor Augen.“

DR. MARION MACK-WESTERHAUS  
Leiterin Fachbereich Hilfsmittel und  
Medizinprodukte

für unsere Arbeit sehr wichtig sind“, sagt die Fachbereichsleiterin mit Nachdruck.

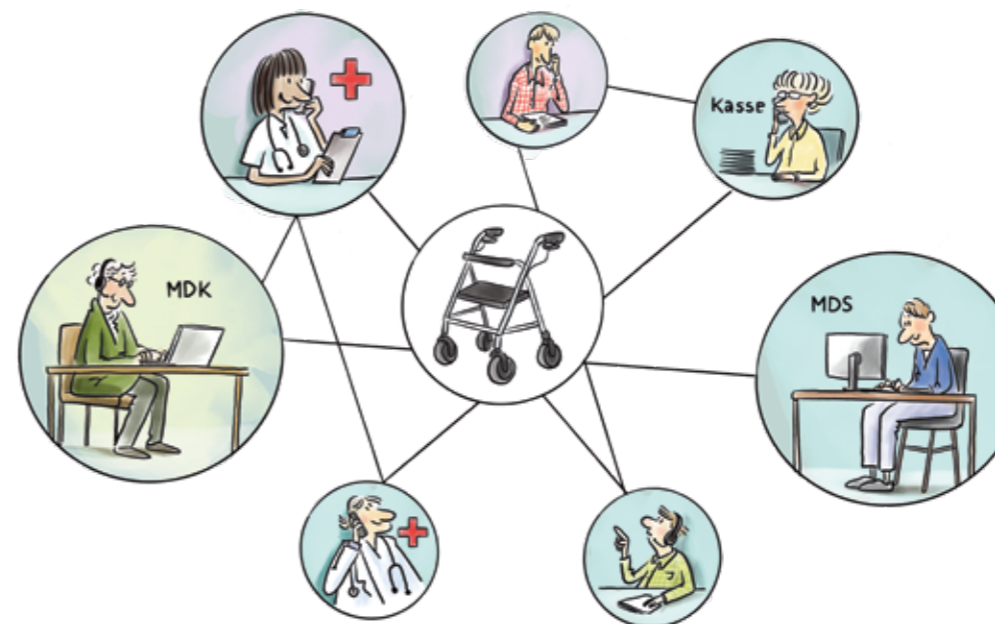
Dr. Marion Mack-Westerhaus legt großen Wert darauf, dass die Mitteilungspflicht nach § 277 SGB V konsequent umgesetzt wird. Demnach muss der verordnende Arzt beziehungsweise Leistungserbringer über das Begutachtungsergebnis informiert werden. „Das ist mehr Aufwand, weil wir mehr dokumentieren müssen. Aber es macht unser Vorgehen und unsere Empfehlungen transparenter“, erklärt die Ärztin.

## MEHR VERSTÄNDNIS

Nicht nur im Austausch mit externen Kolleginnen und Kollegen, auch im Kontakt mit Versicherten ist Kommunikation für den Fachbereich das A und O. In der persönlichen Begutachtung von Versicherten bietet das Team Beratung an und empfiehlt zum Beispiel geeignete Alternativen, wenn eine Verordnung nicht von der Krankenkasse übernommen werden kann. „Wenn man mit den Leuten spricht, entsteht viel mehr Verständnis“, hat Marion Mack-Westerhaus häufig die Erfahrung gemacht. Über die Jahre hinweg hat der Fachbereich Hilfsmittel dadurch vielfältige Kontakte zur Ärzteschaft, zu Therapeutinnen und Therapeuten und ebenfalls zu Versicherten aufgebaut. Auch wenn es jeweils nur Einzelpersonen sind, ist so ein Netzwerk entstanden, das die Zusammenhänge bei Verordnungen im Hilfsmittelbereich kennt. „Damit können wir in kleinen Schritten den gesamten Prozess des Begutachtungsablaufes im Sinne der Versicherten verkürzen und vereinfachen“, sagt Mack-Westerhaus.

## VIELE BAUSTEINE

Und das Netzwerk wächst jeden Tag ein Stückchen mehr. Denn Dr. Marion Mack-Westerhaus wird nicht müde, die Arbeit des MDK immer wieder zu erklären: „Es ist mir wichtig, dass andere verstehen, was wir hier machen. Die Verteilungsproblematik in unserem Solidarsystem ist vielen nicht so klar, weil man oft nur durch die eigene Brille sieht – sei es als Kassen- oder Klinikarzt, als Therapeut oder Betroffener. Aber das Zusammenspiel aller Player im Gesundheitssystem haben viele nicht vor Augen.“



Der Fachbereich Hilfsmittel lebt von einer guten Vernetzung zu den Kassen, anderen MDK, dem MDS, Ärztinnen und Ärzten, Versicherten und Herstellern von Hilfsmitteln.

Dr. Marion Mack-Westerhaus ist daher auf vielen Ebenen aktiv. Sie hat Schulungen beim Hausärzterverband, bei Diabetesberaterinnen und Diabetesberatern und an der Hochschule Deggendorf gegeben, steht regelmäßig mit der Fachkommission Diabetes in Kontakt, bringt Sozialrichterinnen und Sozialrichter auf ihrer Tagung die Arbeit des MDK Bayern näher, besucht Kongresse und Ärztetreffen und fördert so den Austausch. Auch Besuche in Kliniken vor Ort, in sozialpädiatrischen Zentren und Schulungen für Bezirke stehen auf ihrem Programm.

## HOHE QUALITÄT

Umso härter trifft es sie, die sehr viel Wert auf Gerechtigkeit legt, wenn über den MDK Bayern in der Öffentlichkeit einseitig und nicht objektiv berichtet wird: „Die schnelle Entwicklung weckt manchmal Wünsche, die der Solidargemeinschaft nicht immer aufgebürdet werden können. Daher ist es enorm wichtig, dass wir qualitativ hochwertig arbeiten, damit uns auch eine negative Empfehlung nicht vorgeworfen werden kann“, so ihre Überzeugung. Weiterbildung gehört für das Team des Fachbereichs daher zum Alltag. Regelmäßige Fachbereichstreffen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Qualitätszirkel für die Fachassistenten und Technischen Beraterinnen und Berater bringen alle auf den neuesten Stand und bieten Raum zur Diskussion. Firmen können dabei auch neu auf dem Markt befindliche Hilfsmittel vorstellen – selbstverständlich unter Berücksichtigung der Korruptionsprävention. Zudem nehmen die Ärzte und Techniker alle in ihren Fachrichtungen an externen Fortbildungen und Mes-

sen teil und pflegen dabei die Kontakte zu externen Kolleginnen und Kollegen.

Durch die aktive Beteiligung in der Sozialmedizinischen Expertengruppe (SEG) 5, in der alle Medizinischen Dienste der einzelnen Bundesländer zur Sicherstellung einer möglichst einheitlichen Begutachtung bundesweit mitwirken, bringt Dr. Marion Mack-Westerhaus das bayerische Know-how im Bereich Hilfsmittel auf Bundesebene ein. Sie war u.a. in die Neugestaltung des Hilfsmittelverzeichnisses involviert, das nach den gesetzlichen Vorgaben jetzt ein dauerhaft laufender Prozess ist.

## DIREKTER KONTAKT WICHTIG

Für eine qualitativ hochwertige Begutachtung ist auch der Austausch mit anderen Fachbereichen im Haus sowie die Interaktion mit anderen medizinischen Diensten essenziell, um eine einheitliche Begutachtung sicherzustellen. Dabei stehen nicht nur die Versicherten im Fokus, sondern auch die Hersteller von Hilfsmitteln, die zum Teil bundesweit operieren. „Auch in dieser Hinsicht möchten wir als MDK möglichst bundesweit mit einer Stimme sprechen“, so Dr. Mack-Westerhaus.

## DER FACHBEREICH HILFSMITTEL

Der Markt hat sich rasant entwickelt, die Begutachtung von einfachen Rollstühlen oder Prothesen wurde abgelöst von einer großen Bandbreite an Hilfsmitteln. Das Hilfsmittelverzeichnis der Gesetzlichen Krankenversicherung zählt heute 39 unterschiedliche Produktgruppen mit fast 30.000 Einzelprodukten plus sechs Produktgruppen Pflegehilfsmittel, darunter technisch komplexe, sehr spezialisierte und hochpreisige Produkte, etwa in der Intensivpflege für die Atemtherapie.